(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,80 M.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2,25 M.; bei der Post 2 M., durch Briefträger ins Haus gebracht 2,42 Mk.

Begründet 1760.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 142. Donnerstag, den 20. Juni 1901.

Mit dem 1. Juli

tritt die „Thorner Zeitung" in das 3. Vierteljahr 1901 ein. Wir bitten unsere Leser, die Bestellung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt; auch Neubestellungen bitten wir thunlichst bald aufgeben zu wollen.

Die „Thorner Zeitung" bringt täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land, ferner reichhaltigen und vielseitigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung: fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, flott geschriebene Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, zu Gedenktagen, Tagesfragen etc. etc.

Ferner wird der „Thorner Zeitung" jede Woche das „Illustrirte Sonntagsblatt" unentgeltlich beigelegt.

Der bis zum 1. Juli erscheinende Theil des höchst spannend geschriebenen Romans

Im Kampfe ums Glück

von Marie Widdern wird den neu hinzutretenden Abonnenten unentgeltlich nachgeliefert.

Die „Thorner Zeitung" kostet vierteljährlich: ins Haus gebracht **2,25** Mk., bei der Post **2** Mk. (ohne Abtrag), bei Abholung aus unserer Geschäftsstelle oder unseren zahlreichen Abholestellen in der Stadt, den Vorstädten, Mocker und Podgorz

nur 1,80 Mk.

Die italienischen Handelsvertragsreden.

Die Prinetti'schen Ausführungen über die Frage der Handelsverträge wurden veranlaßt durch die außerordentlich wichtige Rede, die am 11. Juni in dem italienischen Parlament von dem früheren Finanzminister Luzatti über die italienische Handelspolitik gehalten worden ist. Dieselbe war so ausdrucksvoll, daß eine Reihe von Rednern auf das Wort verzichteten und daß die Debatte vorzeitig abgebrochen wurde. Die von dem gegenwärtigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Prinetti verfolgte Politik läuft darauf hinaus, daß Italien versuchen wird, zuerst mit Deutschland zu einem Abkommen zu gelangen und sich mit Oesterreich zu verständigen, wenn das deutsche Abkommen fertig ist. Der Abschluß des vorigen Handelsvertrags von 1861 erfolgte in der Weise, daß die Erneuerung des Dreibundes im Frühsommer 1891 vorher ging und daß der Abschluß des Handelsvertrages im Dezember 1891 nachfolgte. Bei dieser Verhandlung war die deutsche Verhandlungsmethode die gewesen, daß man kein Zugeständniß an die Italiener machte, ohne sich vorher der österreichischen Billigung versichert zu haben. Dieses möchte die italienische Politik jetzt vermeiden. Die politischen Häkeleien zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn hören leider nie auf. Bald handelt es sich um Triest, bald um Albanien. Der österreichische Minister Goluchowski hat deshalb augenscheinlich mit Vorbedacht und mit Rücksicht auf dieses Sachverhältniß den alten Satz wiederholt, daß es möglich sei, Handelsverträge abzuschließen, auch wenn politische Differenzpunkte bestehen. Ob Deutschland ein Interesse hat, von der früheren Methode abzugehen und die italienischen Wünsche zu erfüllen, ist eine schwer zu entscheidende Frage. Luzatti bekämpft diese Richtung der italienischen Politik sogar vom italienischen Interesse aus. Da das gegenwärtige Ministerium wegen Mangels einer festen Majorität auf sehr schwachen Füßen steht und Luzatti zu den kommenden Männern gehört, so sind seine Ausführungen um so wichtiger, als sie sich auch über den materiellen Gehalt der zukünftigen Verträge verbreiten. Getreu seiner kathedersozialistischen Richtung verlangt er, daß sich die Verträge nicht nur auf die Waare, sondern auch auf die Behandlung der beiderseitigen Unterthanen (italienische Arbeiter) beziehen. Hinsichtlich der Waare legt er für den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn das Hauptgewicht auf das süditalienische Interesse, den Rothwein. Er erhebt sich — und das ist sehr wichtig für die deutsche Industrie — gegen eine italienisch-industrielle Schutzzollpolitik, weil er die italienische Industrie Norditaliens bereits für wichtig genug hält, um die Konkurrenz auszuhalten und für das süditalienische landwirthschaftliche Interesse Opfer zu bringen. Der politische Schluß seiner Rede gipfelt in dem Aufwerfen der Frage: wie sind die durch den Toulоner Besuch vorbereiteten freundlichen Beziehungen zu Frankreich mit der Erneuerung des Dreibundes zu vereinigen?

Wenn irgend etwas reichlichen Stoff zum Nachdenken liefert, ist es die Rede eines Dreibundfreundes, welche, wenn auch in verdeckten Worten, die Möglichkeit in das Auge faßt, daß das gegenwärtige Ministerium seinen Handelsvertrag in Sicherheit bringen wolle, um dann politisch sowohl Oesterreich-Ungarn als auch Frankreich gegenüber frei zu sein, zugleich aber die materielle Grundlage angiebt, auf welcher ein Vertrag zustande kommen könne. Jedenfalls aber muß man daraus den Schluß ziehen, daß die Handelsvertragsfrage nicht nur eine bloße Geldfrage ist, wie es unsere Agrarier und unser Centralverband zu glauben scheinen, sondern daß die Verhandlungen mit höchster Vorsicht von einer in ihrer Bewegung möglichst wenig behinderten Regierung geführt werden müssen.

Zwar hat der Minister des Auswärtigen Prinetti, wie aus seiner Rede hervorgeht, neuerdings seinen dreibundgegnerischen Standpunkt, wie er ihn 1891 einnahm, modifizirt, und auch eine Majoritätszustimmung im Parlament erreicht; man wird aber die Gefahr nicht übersehen dürfen, daß die Verhandlungen über die Verlängerung des Dreibundes und über die Handelsverträge vorläufig in Händen liegen, deren Sympathie für den Dreibund keine ganz unzweifelhafte ist.

Politische Tagesschau.

— Kritisches zur Bismarck-Feier: Mit Recht schreiben die „Berl. N. N.". was wir auch schon angedeutet: Wir hätten für die Feier einen wärmern Hauch und einen befriedigenderen Abschluß gewünscht. Es würde ungleich eindrucksvoller gewesen sein, wenn Bundesrath und Reichstag, die Vertretungen der beiden Häuser des preußischen Landtags und die sonst noch anwesenden Abordnungen sich dem Umgange des Hofes um das Denkmal angeschlossen hätten. Hierher gehören auch die Deputirten der Hochschulen mit ihren Fahnen und Bannern, die auf die obersten Reihen der Tribünen verwiesen waren, dort allerdings dem Gesammtbilde einen stilvollen Abschluß gaben, dafür aber da fehlten, wofür sie eigentlich gekommen waren. Es ist auch vielfach aufgefallen, daß für die Denkmalsfeier dieses Mannes, des Schöpfers des Reiches kleine Uniform, für die Truppen Dienstanzug befohlen war. Angesichts der großen Verdienste, die Bismarck sich um das Heer erworben, Verdienste, die Kaiser Wilhelm I bei der Verleihung des Ordens pour le mérite und Kaiser Friedrich in seinem Gratulationsschreiben vom 28. März 1888 in so ehrenvoller Weise anerkannt haben, wäre es vielleicht auch würdig gewesen, die Fahnen des Gardekorps als Repräsentanten der Armee an der Feier theilnehmen zu lassen und so den Dank des Heeres zum Ausdruck zu bringen, das nach Kaiser Friedrichs Worten die ihm durch Bismarck zu Theil gewordenen Segnungen niemals vergessen wird. Mit dem Generaloberst wäre das ja militärisch zu vereinigen gewesen. — Aehnlich äußert sich auch die „Tägl. Rundsch." Die „Voss. Ztg." kommt noch einmal auf die Enthüllungsrede des Reichskanzlers zurück, dessen Freimuth sie gelobt hatte, und bemerkt: Es ist wahr, Graf Bülow hat Muth bewiesen, mehr Muth als die Behörden, die bei der Enthüllung des Denkmals ihre Häuser nicht einmal mit Flaggen zu schmücken wagten. Die Fremden, die an diesem Tage die Feststraße betrachteten, mögen nicht wenig gestaunt haben, wie sie so wenig festlich aussah. Am Ende haben sie sich noch über manches andere gewundert, vielleicht auch darüber, daß dem Volk an der Enthüllungsfeier so gar kein Antheil gewährt wurde. Hof, Würdenträger und Militär; aber abgesehen von den nur wenig zahlreich anwesenden Abgeordneten nichts, was dafür sprechen konnte, daß hier ein Nationaldenkmal, ein aus freiwilligen Spenden aller Kreise des deutschen Volkes seinem Bismarck errichtetes Denkmal enthüllt wurde.

Daß die Stimmung der Festversammlung bei der Enthüllung des Bismarck-Denkmals am letzten Sonntag eine andere war, als erwartet werden mußte, als eigentlich am Platze war, konnte jeder erkennen, der keine schwarze Brille auf der Nase hatte. Trotzdem sind gegentheilige Behauptungen verbreitet. Es genügt, solchen Phantasieen gegenüber die folgenden Zeilen der gewiß gut patriotischen Berliner „Tägl. Rundschau" mitzutheilen: „Der Schluß der Feier war etwas unvermittelt, formlos. Es fehlte die Krönung des Festes, oder auch nur der volltönende Abschluß. Die Volksfeier schien in eine Hoffestlichkeit hinüberzugleiten, bei welcher der Cercle die Hauptsache, das Denkmal die Beigabe schienen. Auch das Hoch des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem bei der Abfahrt des Kaisers vermochte die Stimmung nicht zu retten. Die Begeisterung hatte sich gesenkt." Andere Zeitungen drücken sich noch schärfer aus, ohne irgendwie zu viel zu sagen. Das genügt wohl, sonst könnte man auch sagen, ziemlich allgemein war von vornherein die Ansicht, daß hier keine Volks- oder Bismarckfeier, sondern eine Hoffeier stattfand, deren Verlauf dem Charakter entsprechend war.

— Die Theilnahme alter Mitarbeiter des Fürsten Bismarck an der Berliner Denkmalsfeier schildern die Hbg. Nachr.: Da war der ehemalige Eisenbahnminister v. Maybach; er war berufen, den großen Gedanken des Kanzlers, die Reichseisenbahnen, zu verwirklichen. Dort ist der ehemalige Landwirthschaftsminister v. Lucius; er gehörte zu den besonderen Freunden des Bismarck'schen Hauses und war ein warmer Freund und Förderer der Landwirthschaft. Wir sehen zwar seinen alten Widerpart, aber treu ergebenen Mitarbeiter des Fürsten Bismarck, den früheren Finanzminister v. Scholz nicht; er wird aber sicherlich, wenn schwere Krankheit ihn nicht behindert hat, unter den Festgästen sein. Der ehemalige Präsident des Reichskanzleramts Delbrück steht dort neben dem ehemaligen Minister des Innern Grafen Eulenburg. Beide schieden aus ihrem Amte, weil sich gründsätzliche Meinungsverschiedenheiten mit dem Kanzler herausgebildet hatten. Eine ganze Welt lag zwischen den Anschauungen des Fürsten Bismarck und Delbrücks in Sachen der Wirthschaftspolitik: der Schutz der nationalen Arbeit und sein Widerpart der Freihandel. Herr v. Bötticher und Bödiker fehlen gleichfalls nicht. In ihnen verkörpert sich die

---

Im Kampfe ums Glück.

Roman von Marie Widdern.

(Nachdruck verboten.)

5. Fortsetzung.

Bald hatte sich die kleine Gesellschaft, die der Zufall hier zusammengeführt, auf den Warnerschen Platz niedergelassen. Bei dem Genuß des anerkannt trefflichen Getränkes kam bald ein lebhaftes Gespräch in Gang, zu dem die Heimathstadt Elses das Thema bot. Danzig war von allen Genossen der kleinen Tafelrunde gekannt, da sie wiederholt in den Bädern geweilt hatten, die unweit der alten See- und Hafenstadt liegen. Und da die ehrwürdige Stadt der ganzen Gesellschaft auch in hohem Grade interessant war, gefiel es ihr, daß Else über die Traditionen ihres Geburtsortes zu sprechen wußte, und zwar mit einer Gewandtheit, die auch Emmy Hasting gewissermaßen Bewunderung abrang. Gerade diese aber regte von Neuem den Gedanken in ihr an: „Wie ist es nur möglich, daß man mit so hervortretender Bildung in eine solche Stellung treten kann!"

Inzwischen hatte das Nesthäkchen des bauräthlichen Ehepaares unausgesetzt mit großen weitoffenen Augen in das Gesicht der schönen Erzählerin geblickt. Plötzlich zupfte sie an dem Aermel Mamas und sagte, wenn auch leise, so doch allen vernehmlich:

„Du, Mütterchen, sieht das Fräulein nicht gerade so aus, wie die schöne, vor einem Manne knieende Frau auf dem Bilde, das in unserem Salon hängt? Du weißt doch, welches Bild ich meine? — „Gegen die man gesündigt" steht darunter."

Als wenn der Blitz zu ihren Füßen eingeschlagen, so fuhr Else bei diesem Worte der Kleinen zusammen, das schöne Gesicht des Mädchens ward dabei von einer Todtenbläße überzogen. Man sah deutlich, wie ein Zittern seinen schlanken Körper durchlief.

„Aber, Liebchen, was ist Dir?" fragte Egbert Else, denn auch er war in hohem Grade erschrocken und legte wie stützend seinen Arm um den Leib der sichtlich einer Ohnmacht Nahen.

„Ein plötzliches Unwohlsein," flüsterte diese nun, „jener leichte Schwindel, der mich nach dem Genuß von starkem Bier hin und wieder überfällt — gegen den aber Bewegung ein wirksames Mittel ist."

„So laß uns ein wenig promeniren," meinte Egbert schnell und führte die Verlobte darauf der schattigen Allee zu, die den Garten wie ein Kranz umgab.

Die Zurückbleibenden waren sämmtlich auf ganz eigene Weise durch das plötzliche Unwohlsein Else Schaltmanns berührt worden. Aber weder Bauraths noch Emmy Hasting machten Bemerkungen. Die Letztere schlug jedoch den Herrschaften vor, dem Beispiel des jungen Paares zu folgen.

„Gehen Sie nur allein mit meiner Frau, Verehrteste", meinte der Baurath da — „ich habe mit dem Wirth des Lokals geschäftlich zu sprechen und werde unser Kleines mit mir nehmen. Der Altklug ist vielleicht bei dem Gespräch überflüssig, das die Damen führen werden," setzte der kleine Herr mit dem intelligenten brünetten Gesicht hinzu.

Die Damen widersprachen nicht. Und so trennte man sich schnell.

Eine Weile schritten Emmy Hasting und die Bauräthin nun schweigend neben einander her. Dann fragte die junge Wittwe plötzlich, indem sie ihre Hand auf den Arm der Freundin legte:

„Nun, Beste, was sagen Sie zu meinem Gast?"

„Daß es das reizendste junge Geschöpf ist, welches meine Augen je gesehen," entgegnete die Bauräthin mit Wärme. Leise — das gute Gesicht mit den klugen Augen ein wenig gesenkt — setzte sie darauf hinzu: „Sie wissen doch, liebe Hasting, daß Ihr Bruder meinen Mann — in Betreff der jungen Dame in sein volles Vertrauen gezogen hat?"

„Ja —! Gerade deshalb aber will ich der Frage von vorhin jetzt auch noch hinzufügen: „Und wie erklären Sie sich das Erschrecken des Mädchens, als Ihre Kleine seine Aehnlichkeit mit dem Bilde in Ihrem Salon betonte? — Daß das Mädchen eine Vergangenheit hat — ist leicht denkbar — und da — da"

„Da meine ich," setzte Frau Hannah Warner in dem ihr eigenen sanften Ton hinzu, „daß selbst wenn Fräulein Schaltmann die Erinnerung an eine solche in ihrer Seele trägt, sie ohne jede Frage zu jenen Unglücklichen unseres Geschlechtes gehört — die nur als Opfer zu bedauern sind und —"

Sie kam nicht weiter. Denn mit krampfhaftem Druck fühlte sie wiederholt ihren Arm gefaßt.

„Sehen Sie dort — dort am Gartenzaun geht Werner Hördje vorüber," keuchte die junge Wittwe und setzte dann fast in einem Athem hinzu: „Ist es nicht empörend, daß dieser Mensch X von Neuem aufgesucht?"

„Empörend?" Aber, liebe Hasting, Sie wissen doch, daß ihn das Testament seines Onkels hierzu verpflichtete."

„Freilich. Aber wenn er noch einen Funken von Ehre in seiner Seele trüge, hätte er lieber dem ganzen Teller'schen Reichthum entsagt, als nach dem Schauplatz seiner verbrecherischen Vergangenheit zurückzukehren — wo er mich noch dazu wußte. Mich, die er durch die schmutzige That — den elenden Diebstahl und die Veranlassung zu demselben — so grenzenlos unglücklich gemacht, daß —"

„Halten Sie ein, Emmy! Ich bitte Sie, nicht weiter in diesem Ton," unterbrach Hanna Warner die Aufgeregte. Dann setzte sie fast flehend hinzu: „Haben Sie doch endlich ein Einsehen, Beste, und glauben Sie daran, daß man Hördje unschuldig verdächtigt. Folgen Sie darin meines Mannes und meinem Beispiel. Uebrigens denkt auch Gertrud Gierfeldt genau, wie wir und hat den einstigen Buchhalter des Hauses Gierfeldt nach seiner Wiederkehr geflissentlich in ihr Haus gezogen. Sie begreift nicht, daß Sie — gerade Sie noch immer an Hördje's Schuld glauben."

„Weil ich mir sagte, daß Niemand sonst als

Bismarck'sche Sozialpolitik. Auch den ehemaligen Kriegsminister v. Verdy erblicken wir vor uns, wie er soeben Herrn v. Bennigsen begrüßt, neben welchem Herr Oechelhäuser steht. Und dann der badische Minister v. Brauer, dem die Eisenbahnen daheim so schwere Sorgen machen. Er war vortragender Rath im auswärtigen Amt.

— Courssturz von Industriewerthen. Wer sich der Erkenntniß, daß unsere Industrie gegenwärtig einen bemerkbaren Tiefstand erreicht hat, mit Gewalt verschließen wollte, dem müßte doch ein Blick auf die Coursnotirungen unserer industriellen Werthe an den Börsen die Augen öffnen. Da wurden an der gestrigen Börse wieder Papiere, auf deren Stabilität man geschworen hätte, um 5, 10, ja um noch mehr Prozente geworfen. Wenn das noch lange so fortgeht, dann ist eine wirthschaftliche Krise ganz unvermeidbar. — Die Allgemeine Deutsche Kleinbahngesellschaft laborirt gleichfalls unter dem Rückgang der industriellen Unternehmungen, so daß sie bei Weitem nicht die Dividende zahlen kann, die ihre Actionäre früher bezogen haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juni 1901.

— Der Kaiser, der Montag Mittag die Gräfin Waldersee in Hannover besuchte, traf Abends in Kuxhaven ein. Am Dienstag betheiligte Se. Majestät sich an der Elbregatta.

— Kronprinz Wilhelm wollte am Dienstag in Minden in Westfalen eintreffen und dort die Weihe des Denkmals für den Großen Kurfürsten vornehmen.

— Der dritte Sohn des Kaiserpaares, Prinz Adalbert, der seit Mitte April an Bord des Schulschiffes „Carlotte" Dienst thut, leidet seit einigen Tagen an einem leichten Unwohlsein, das ihn zwingt, vorläufig vom Dienste fern zu bleiben. Der Prinz befindet sich gegenwärtig auf der „Charlotte" in solchen Räumen, die wegen ihrer ruhigen Lage für eine möglichste Schonung des Patienten Gewähr leisten.

— Der junge Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird am heutigen Mittwoch seinen feierlichen Einzug in Rostock halten. Mittags wird ein Denkmal für seinen verewigten Vater enthüllt.

— Der Eisenbahnminister v. Thielen begeht am 20. d. Mts. die Feier des zehnjährigen Jubiläums seiner Amtsthätigkeit als Minister. Am 20. Juni 1891 wurde er als Nachfolger Maybachs zum preußischen Eisenbahnminister ernannt.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Duisburg-Mühlheim, die durch die Ernennung des bisherigen Abgeordneten Möller zum preußischen Handelsminister nothwendig geworden ist, ist dem nationalliberalen Kandidaten Seitens des Centrums ein aussichtsvoller Kandidat in der Person des Präsidenten des Oberlandeskulturgerichts Rintelen, eines Verwandten des langjährigen Reichstagsabgeordneten Rintelen, gegenübergestellt worden. Auch die freisinnige Volkspartei und die Sozialdemokratie nominiren Kandidaten. Wahrscheinlich wird eine Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und dem Centrumsmann stattfinden müssen.

— Den Kolonialrath, der demnächst zu seiner gewöhnlichen Tagung in Berlin zusammentritt, werden außer den laufenden, mit dem nächsten Reichshaushaltsetat in Zusammenhang stehenden Fragen, vornehmlich der neue Gesetzentwurf über Erwerb und Verlust der Reichs- resp. der Staatsangehörigkeit, sowie Konzessionen für Neuguinea und Südwestafrika beschäftigen.

— Der Bund der Landwirthe hat in seiner in Halle abgehaltenen Versammlung der sächsischen Delegirten eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß im Interesse der wirthschaftlichen Selbständigkeit und Unabhängigkeit Deutschlands gegenüber dem Auslande unbedingt nothwendig sei, daß zur wirthschaftlichen Heimathspolitik Bismarcks zurückgekehrt werde.

— Rudolph Virchow feiert am 13. Oktober seinen 80. Geburtstag. Delegirte des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei im 6. Berliner Reichstagswahlkreise, des Oranienburger-, Friedrich-Wilhelmstädtischen- und Spandauer Thor-Bezirksvereins haben über eine politische Feier des 3. Landtagswahlkreises, den Virchow seit 30 Jahren im Abgeordnetenhause vertritt, berathen und u. A. beschlossen, einen Festkommers zu veranstalten, zu welchem Einladungen an sämmtliche Organisationen der Freisinnigen Volkspartei in Berlin ergehen sollen. Mit den weiteren Vorbereitungen wurde ein engeres Komitee beauftragt, dessen Vorsitz dem Abg. Stadtrath Fischbeck übertragen wurde.

— In Nürnberg trat der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirthschaftsrathes unter Vorsitz des Grafen Schwerin-Löwitz zu einer Sitzung zusammen.

Heer und Flotte.

— Unsere Gesammtverluste in China betragen 608 Mann. Gefallen sind 62 Mann, nämlich 25 von den Schiffen, 22 von den Seebataillonen und 15 vom Expeditionskorps. Dagegen sind an Krankheiten verstorben oder verunglückt 277 Mann; vermißt werden 11. Verwundet sind 358 Mann, davon 76 schwer. Insgesammt machen unsere Verluste bei Annahme eines Durchschnittsstandes unserer Armee und Flotte in Ostasien von 25 000 Mann etwa 2,4 Proz. aus.

— Unsere Marine konnte am 17. Juni den Jahrestag der siegreichen Beschießung und Niederkämpfung der Takuforts begehen. Man erinnert sich, was unser Kanonenboot „Iltis" unter Führung seines tapferen Kommandanten Lans vor Taku geleistet hat. Nicht weniger als 5022 Schüsse gab er aus seinen Geschützen ab, und sie saßen! Leider büßten 7 brave deutsche Blaujacken ihr Leben ein, und 10 Mann wurden verwundet.

— Der Kaiser bestimmte, daß die Linienschiffe des ersten Geschwaders unter dem Vizeadmiral Prinzen Heinrich der aus China heimkehrenden Panzerdivision bis Gibraltar oder Kadix zur Begrüßung entgegendampfen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef ist von seiner Rundreise durch Böhmen wohlbehalten wieder in Wien angelangt und dort mit überschwänglichem Jubel empfangen worden. Von der Hofburg aus hat er allen böhmischen Unterthanen, Deutschen wie Tschechen, seinen kaiserlichen Dank für den ihm gewordenen herzlichen Empfang ausgesprochen und zur Eintracht gemahnt. Aber der Monarch täuscht sich wohl selbst darüber nicht, daß der alte Nationalitätenhader fortfahren wird, die Völker in Böhmen zu entzweien.

Rußland. Wie den Italienern, so ist auch den getreuen Russen eine arge Enttäuschung bereitet worden. Am Kaiserhofe in Petersburg ist das erwartete freudige Ereigniß am Dienstag eingetreten, aber nicht den erhofften Thronerben brachte der Storch, sondern „blos" eine Prinzessin. Die Ehe Kaiser Nikolaus II. mit der Schwester des Großherzogs von Hessen ist also nunmehr mit vier Töchtern gesegnet. Die Geschwister der neugeborenen Großfürstin, die den Namen Anastasia bekam, heißen Olga, Satjana und Maria und sind am 3. November 1895, 29. Mai 1897 und 14. Juni 1899 geboren. Die Ehe des Zaren, der im 34. Lebensjahre steht, wurde im Dezember 1894 geschlossen. Kaiserin Alexandra zählt erst 29 Lenze. Vorläufig bleibt der jüngste Bruder des Zaren, Großfürst Michael, Thronfolger.

England und Transvaal. Wie im Kaplande und in Transvaal ergeht es den Engländern auch im Oranjefreistaat, Mißerfolge über Mißerfolge hier wie dort. Wie nämlich aus Kronstadt gemeldet wird, haben sich die Engländer bisher unter schweren Verlusten vergeblich bemüht, den Commandanten Beyer, den gefährlichsten Burenführer nach Dewet und Kruitzinger aus seiner Stellung am Zand-River Pool zu vertreiben. Sein Lager wird von den Engländern als uneinnehmbar bezeichnet. In der Nähe von Houtkop hat dieser Tage gleichfalls ein ernsteres Gefecht stattgefunden, das den Engländern erhebliche Verluste brachte. Ueberhaupt scheint es Lord Kitchener ganz und gar aufgegeben zu haben, über die neuen Kämpfe zu berichten. Es haben in den letzten Tagen nachweislich wenigstens ein volles Dutzend solcher Zusammenstöße an den verschiedensten Orten des Kriegsschauplatzes stattgefunden; aber Lord Kitchener beobachtet beharrliches Schweigen. Ueber den Ausgang dieser Gefechte bedarf es daher keiner besonderen Nachrichten weiter.

China. Wie aus Peking gemeldet wird, hoffen die Gesandten, den Friedensschluß noch in diesem Monat herbeizuführen. Ueber die Höhe der zu 4 Prozent verzinslichen Entschädigungssumme hat man sich nunmehr geeinigt. Nur Japan macht noch Schwierigkeiten, weil es nicht unter 5 Prozent leihen kann. Die meisten Gesandten geben dem Wunsche Ausdruck, dies in befriedigender Weise zu regeln. Der amerikanische Vertreter erklärte sich mit einer Erhöhung des Zolltarifs um 5 Prozent einverstanden, vorausgesetzt, daß China sich bereit erklärt das Bett des Yangtse und das des Peiho zu erweitern und zu baggern, und gewisse Zolltarifreformen zugesteht. Mit Ausnahme der Gesandtschaftswachen werden alle fremden Truppen Ende August Peking verlassen haben. — Bezüglich der gegenwärtig in Schanghai stehenden fremden Truppen hebt die „Post" angesichts der alarmirenden Darstellungen auswärtiger Blätter hervor, daß England dort 2500 Mann unterhält, auch Frankreich und Japan haben dort Garnisonen stationirt. Die deutsche Abtheilung, die auf Grund der Dislocirung der einstweilen zurückbleibenden Besatzungsbrigade nach Shanghai gelegt worden ist, hat bekanntlich nur die Stärke von 800 Mann. — Nach einer Kieler Mittheilung des „B. T." ist die Sensationsnachricht eines Londoner Blattes, daß deutsche Kanonenboote auf dem Yangtse bis Itschang patrouilliren, und der „Iltis" im Sommer dort ständig verbleiben werde, gleichfalls grundfalsch. Im Gegentheil hat der Geschwaderchef Viceadmiral Bendemann den Ueberwachungsdienst im Yangtsethale völlig eingestellt und die bisher mit dem Stromdienst beauftragten Kreuzer und Kanonenboote nach Tsingtau beordert, so daß augenblicklich kein einziges deutsches Kriegsschiff auf dem Yangtsekiang stationirt ist. — Graf Waldersees Ankunft in Hamburg wird am 9. August erfolgen. Die offizielle Begrüßung durch den Kaiser findet im Hamburger Rathhause statt. Phantastische Meldungen liegen aus Paris und London vor. Nach ihnen wird Kaiser Wilhelm den von China zurückkehrenden deutschen Truppen bis Cherbourg entgegenfahren und dort eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Loubet haben. In Wirklichkeit ist daran garnicht zu denken. Geräuschvolle Festlichkeiten bei der Heimkehr des Grafen Waldersee aus China würden dem Empfinden des Volkes überdies wenig entsprechen.

Aus der Provinz.

* **Gollub**, 19. Juni. Sonnabend Nachmittag erschoß sich in Mühle Frankenstein der Müllerlehrling Johann Salewski, anscheinend aus Furcht vor Strafe wegen eines begangenen Jagdvergehens.

* **Schönsee**, 17. Juni. Gestern fand unter Betheiligung von 15 benachbarten Kriegervereinen die feierliche Weihe der Fahne des hiesigen Kriegervereins statt. Die auswärtigen Vereine wurden am Bahnhof empfangen und nach der außerordentlich schön geschmückten Stadt geleitet, wo sie der hiesige Vereinsvorsitzende Dr. Pötschki begrüßte. Nachdem eine der 12 Ehrendamen das einleitende Festgedicht gesprochen hatte, hielt der Bezirksvorsitzende Hauptmann a. D. Maercker die Weihrede und übergab nach dem ausgebrachten Kaiserhoch die Fahne dem Vereinsvorsitzenden, worauf eine der Ehrendamen im Namen der Frauen und Jungfrauen der Stadt ein kunstvoll gesticktes Fahnenband und Vertreter der auswärtigen Vereine Fahnennägel überreichten. Darauf führten sämmtliche Vereine vor Oberst v. Löbell-Thorn, Landrath Petersen und Hauptmann Maercker einen Parademarsch aus. Auf einen Festumzug durch die Stadt folgte das Festmahl, bei welchem Oberst v. Loebel das Kaiserhoch ausbrachte. Herr Maercker feierte den hiesigen Kriegerverein, Landrath Petersen die Stadt Schönsee, Herr Zeysing-Neuhof die deutschen Frauen, Lehrer Krüger-Zielen das deutsche Offizierkorps. Abends fand eine Theateraufführung statt.

* **Culm**, 18. Juni. Zu den Fortsbauten, die jetzt an allen Punkten in Angriff genommen werden, sind eine große Anzahl Baubeamte, Wallmeister, Fortificationsbeamte, Ingenieuroffiziere auf längere Zeit hierher versetzt und es macht sich ein großer Mangel an Wohnungen geltend, deren Miethspreise bereits im Vorjahre erheblich — oft bis zu 30 Proc. — gesteigert wurden. — Bei dem Königsschießen des Bürgerschützenvereins „Winrich von Kniprode" wurde Schützenkönig Büchsenmacher Sauerbrey, erster Ritter Molkereibesitzer Beil, zweiter Ritter Kaufmann Okroj. — Die hiesigen Aerzte haben beschlossen, jährlich zweimal und zwar im Januar und Juli ihre Liquidationen auszusenden und nicht mehr das ganze Jahr auf die Zahlung der Honorare zu warten.

* **Schwetz**, 18. Juni. Schon vor etwa 2 Jahren wurden 22 Besitzer der Gemeinde Ehrenthal, deren Grundstücke, größtentheils Obstgärten, im Außendeiche liegen, vom Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder aufgefordert, ihre Gebäude und Bäume zu beseitigen. Die Besitzer erklärten darauf, nur gegen Entschädigung dieser Maßregel entsprechen zu können. Es handelte sich, abgesehen von den Gebäuden, um 6679 Pflaumen-, 771 Aepfel- und Birnen- und um etwa 1500 hohe Schutz- und Nutzbäume, deren zu 5 Proz. kapitalisirter Nutzungswerth von zwei vereideten Sachverständigen auf rund 270 000 Mark abgeschätzt wurde. Von der Beseitigung wurde einstweilen Abstand genommen, doch schon Anfang dieses Jahres zwangsweise mit der Abholzung der Schutzbäume begonnen, aber auf eingelegten Protest wieder eingestellt. Durch das Gutachten des Wasserausschusses über Maßnahmen gegen die Hochwassergefahr im Weichselgebiet, nach welchem die in den Vorländern bedeichter Niederungen noch vorhandenen Wohnstätten und die mit ihnen verbundenen Anlagen zu beseitigen sind, dürfte nunmehr die Angelegenheit, für die betreffenden Besitzer eine Lebensfrage, endgiltig entschieden sein. Ehrenthal war bisher die reichste Obstkammer in der ganzen Niederung, das herrliche Obst war sehr begehrt und wurde mit hohen Preisen bezahlt.

* **Marienburg**, 18. Juni. Beim Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde Maschinenfabrikant Wigand; erster Ritter wurde Dr. Thiel, zweiter Ritter Sanitätsrath Dr. Wilczewski.

* **Dt. Krone**, 17. Juni. Reg.-Bauführer Berendt und Architekt Gelder an der hiesigen Königl. Baugewerkschule sind zu Oberlehrern ernannt worden. Der neue Direktor der Anstalt, Herr Dieckmann aus Eckernförde trifft zur Uebernahme der Amtsgeschäfte am 20. d. Ms. hier ein. — Gestern Abend wurden sämmtliche der Firma A. Müllers Ww. gehörigen in der Färberstraße 16 gelegenen Gebäude mit Ausnahme des Hauptgebäudes durch Feuer zerstört

* **Konitz**, 19. Juni. Zum Rabbiner der hiesigen Synagogengemeinde ist Herr Dr. Max Weyl aus Spandau gewählt worden. Der Gewählte wird sein neues Amt am 1. September d. Js. antreten.

* **Danzig**, 18. Juni. Nach einem vor Kurzem dem evangelischen Gemeinde-Kirchenrath von Schidlitz aus dem Zivilkabinet der Kaiserin zugegangenen Schreiben, soll der Bau der „Heilandskirche" in Schidlitz derart gefördert werden, daß die Einweihung — zu der die Kaiserin ihr Erscheinen in Aussicht gestellt hat — zu Anfang des Monats September d. Js. erfolgen kann. Ursprünglich war die Einweihung erst für den Monat Oktober d. J. in Aussicht genommen.

* **Zoppot**, 18. Juni. Der Oberpräsident von Westpreußen hat dem katholischen Kirchenbauvereine in Zoppot die Genehmigung ertheilt, eine Verloosung der bei dem abzuhaltenden Bazar unverkauft bleibenden Geschenkgegenstände (Handarbeiten, Haushaltungs- und Kunstgegenstände) zu veranstalten und zu diesem Zwecke 6000 Loose zu 50 Pfennig in der Provinz Westpreußen zu vertreiben.

* **Bromberg**, 18. Juni. Durch Anwendung von Petroleum beim Feueranzünden ist hier wieder ein gräßliches Unglück geschehen. Die Frau des an den königlichen Mühlen beschäftigten Müllers Kühn wollte Mittags in ihrer, Schwedenstraße belegenen Wohnung im Herde Feuer anmachen. Da das feucht gewordene Holz nicht gut brennen wollte, goß die Frau aus der Petroleumkanne in das glimmende Holz Petroleum, dabei sprang ein Funken in die Kanne über, in derselben explodirte das Petroleum zugleich mit dem in den Herd gegossenen und alsbald standen die Kleider der Frau über und über in Flammen. Sie lief in ihrer Angst an die Wasserleitung, konnte aber in der Eile den Wasserhahn nicht aufmachen, lief deshalb in die Küche der Nachbarin, fand dort zwei Eimer mit Wasser, goß diese auf die Erde und wälzte sich im Wasser; sie erstickte so endlich die Flam-

---

er jenen Diebstahl begangen haben kann, mit dem er sich von seiner früheren Geliebten freikaufen wollte, — mußte, ehe er mich zum Altar führen konnte!" rief Emmy Hasting erregt. „Der alte Bureaudiener Gulden hat, wie immer auch während der Zeit, in der das Schamlose begangen wurde, im Geschäftslokal geschlafen und er konnte beschwören, daß kein Unbefugter dasselbe betreten. — Von den Chefs aber war der alte Gierfeld todtkrank und Hasting verreist. Wer anders konnte also den betreffenden Griff in das eiserne Geldspind gemacht haben, als Werner Hördje, der seinen Principal vertrat? Aber lassen Sie uns, um Gotteswillen, von etwas Anderem reden," unterbrach Emmy Hasting sich hier und begann dann wieder von Else Schaltmann zu sprechen und dem Mißtrauen, welches sie dem schönen Mädchen entgegentrug.

„Und wenn nun auch Fräulein Schaltmann eine ganz Andere wäre, als Sie denken," rief Frau Hannah jetzt.

„So kann sie mir doch auf keinen Fall zur Schwägerin passen," setzte die junge Wittwe aufgeregt hinzu, „Um so weniger, als ich mich bereits in den Gedanken eingelebt hatte, Gertrud Gierfeldt an der Seite meines Bruders zu sehen. Dieses liebe herz'ge Wesen, das mir in jeder Beziehung Garantie für das dauernde Glück Egberts bietet."

„Freilich," sagte die Bauräthin, „eine Heirath mit Fräulein Gierfeldt wäre ein Segen für Ihren Bruder gewesen. Aber können wir wissen, ob er nicht einem noch reicheren Glück —"

„Bitte, bitte, nicht weiter," bat Emmy Hasting. „Ich weiß, was Sie sagen wollen. Aber ich glaube nicht daran, daß die Schaltmann Egbert wirklich glücklich machen kann. Ja, noch mehr, ich bin fest davon überzeugt, daß ihn, wenn der erste Rausch der Leidenschaft entflohen — der Gedanke schaudern machen wird: er habe sein Weib in so widerwärtiger Stellung gefunden. Ich will deshalb auch Himmel und Erde in Bewegung setzen, um das Paar zu trennen. Wie ich meinen Bruder aber kenne, weiß ich nur einen Weg dazu."

„Und der wäre?"

„Wenn ich ihm beweisen könnte, Else Schaltmann sei nicht die, welche er in ihr sieht. Es wäre dabei gleichgiltig, ob sie — wie Sie meinen, nur das Opfer eines Ruchlosen gewesen. Denn auch mein Bruder ist ein Sohn des alten Patriziergeschlechts der Schmieden und im Grunde seiner Seele stolz wie wir alle, so daß er nie ein Weib zu sich erheben wird, dessen Vergangenheit nicht fleckenlos ist, wie ein weißes Blumenblatt. Ich werde darum auch meine ganze, so oft von Ihnen gerühmte Menschenkenntniß in Anwendung bringen, um bis auf den Grund der Seele des mich wenig erfreuenden Gastes zu dringen. Ist das junge Geschöpf aber raffinirt genug, um mir mein Forschen resultatlos zu machen — so — nun Beste — so habe ich bereits jetzt schon daran gedacht, mich an ein Auskunftsbureau in Danzig zu wenden. Freilich der Schritt wäre mir in hohem Grade widerwärtig, aber die Liebe zu meinem Bruder, die innige Freundschaft für Gertrud muß mich über jedes Bedenken hinwegsetzen."

Hannah Werner erschrak unwillkürlich über die Absicht der jungen Wittwe. In diesem Augenblick ging ihr das Erbarmen mit Else Schaltmann über den Wunsch für Egbert Schmiedens Glück und das Fräulein Gierfeldt's.

Eben war die liebenswürdige Frau im Begriff, sich darüber zu äußern, als ihr Gatte plötzlich, das Töchterchen an der Hand, zwischen den Bäumen hervortrat. Sich zu den Damen gesellend, setzte er der vertraulichen Unterredung ein Ziel und nöthigte sie bald darauf, den vorigen Platz, welchen sich die Herrschaften unter Zurücklassung ihrer Sachen gesichert, aufzusuchen.

* * *

Inzwischen hatten sich die Verlobten dem abgelegensten Theil des großen Gartens zugewendet, wo Egbert das heißgeliebte Mädchen zu einer lauschigen Grotte führte, in welcher er Else zum Niedersitzen nöthigte.

„Du bist so seltsam heute, Schatz," sagte er nun, „so still, so traurig fast, daß ich gar nicht weiß, wie ich mir Dein Benehmen erklären soll. Ich habe Dich freilich immer ernst gesehen, — und gerade dieser Ernst gefiel mir. Aber — aber heute gesellt sich noch etwas anderes hinzu — das ich freilich nicht zu detailliren verstehe. Immerhin beunruhigt mich der schmerzvolle Ausdruck Deines lieben — lieben Gesichts und ich bitte Dich von ganzem Herzen, sage mir, was hast Du. Sei aufrichtig, wie es zwischen Brautleuten zu fordern ist." (Fortsetzung folgt.)

men, hatte aber unterdeß bereits am ganzen Körper schreckliche Brandwunden erlitten. Man zweifelt an dem Aufkommen der Verunglückten.

* **Posen**, 18. Juni. Die Polen gehen der Trunksucht zu Leibe. In Posen fand eine zahlreich besuchte Versammlung polnischer Mäßigkeitsapostel statt, in welcher ein Schreiben des Erzbischofs v. Stablewski verlesen wurde. In diesem Schreiben heißt es, daß er, der Erzbischof, von Papst Leo ein Breve erhalten habe, welches demnächst von den Kanzeln veröffentlicht wird. Darin werden Denen besondere kirchliche Gnaden in Aussicht gestellt, welche sich an der Bewegung gegen die Trunksucht betheiligen. Es wurde auch mitgetheilt, daß die preußischen Polen 40 Millionen Mark jährlich vertrinken.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 19. Juni.

? [Personalien.] Dem Landrath Freiherrn v. Zedlitz und Neuenkirch zu Konitz ist vom 1. Juli d. Js. ab die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Landkreise Linden, Regierungsbezirk Hannover, übertragen worden.

Dem Regierungsassessor Hagemann zu Liegnitz ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Carthaus, Regierungsbezirk Danzig, übertragen worden.

Der Regierungsassessor Dr. Schweighoffer zu Eschwege ist vom 1. Juli d. Js. ab der Königl. Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der bisherige Schulleiter Otto Giese aus Culmsee ist zum Kreisschulinspektor erannt.

Der Gerichtsvollzieher Kracker in Marienwerder ist gestorben.

Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags König in Danzig ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt worden.

§ [Personalien beim Militär.] v. Versen, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. No. 21, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Kommandeur der 6. Inf.-Brigade, v. Dobschütz, Oberstleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. No. 21, unter Beförderung zum Obersten dieses Regiments ernannt. — v. Brüsewitz, Major und Bat.-Kommandeur im Füs.-Regt. No 73, zum Stabe des Inf.-Regts. No. 21 versetzt. — Wolfinger, Major und Bats. Kommandeur im Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Inowrazlaw ernannt. — Priebsch, Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Regt. No. 61, in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches zum Bezirksoffizier ernannt unter Stellung zur Dispos. mit der gesetzlichen Pension beim Landw.-Bezirk Schlawe. — Guradze, Hauptmann à. l. s. des Inf.-Regts. No. 143 und Komp.-Führer an der Unteroffizier-Vorschule in Wohlau, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. No. 61 versetzt. — Boehm, Oberstlt. beim Stabe des Ulan.-Regts. Kaiser Alexander III. zum Kommandeur des Ulan.-Regts. Nr. 4 ernannt. — Köstring, Lt. der Res. des Ulan.-Regts. No. 4, in dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kürassier-Regt. Nr. 5 bis Ende Oktober d. Js. belassen. — Hörder, Oberstleutnant und Kommandeur des Fußart.-Regts. Encke (Magdeb.) No. 4, zum Oberst befördert. — Schubert, Major à. l. s. des Fußart.-Regts Nr. 11 und Erster Art. Offizier vom Platz in Posen, zum Oberstleutnant befördert. — Gereke, Major à. l. s. des Fußart.-Regts. Nr. 15, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, zum Stabe des Fußart.-Regts No. 10 versetzt. — Moeger, Hauptmann à. l. s. des Fußart.-Regts. No. 11 und Direktionsassist. des Feuerwerks-Laboratoriums in Siegburg, zur Art.-Werkstatt in Spandau versetzt. — Bock, Leutnant im Infanterie-Reg. No. 61, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. — v. Borries, Oberstlt. und Kommandeur des Ulan.-Regts. Nr. 4 mit Pension, dem Charakter als Oberst und der Regts.-Uniform, der Abschied bewilligt.

? [Bismarck-Denkmal.] Das Komitee für die Errichtung der Bismarcksäule hierselbst hat beschlossen, als Tag für die feierliche Enthüllung desselben den 18. August, einen Sonntag, festzusetzen.

* [Zum Weichselgau-Sängerfest.] Der Kaiser hat auf das an ihn gerichtete Huldigungstelegramm umgehend mit folgenden Worten gedankt:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen den dort vereinten Sängern des Weichselgau-Sängerbundes für die patriotische Kundgebung bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetsrath von Lukanus."

Herr Oberpräsident v. Goßler hat den Sängern folgende Dankesdepesche zugehen lassen:

„Dem deutschen Vaterlande und der edlen Sangeskunst gelten unsere Lieder, schlägt unser Herz. Besten Dank für lieben Sängergruß!
Oberpräsident."

— [Zum Kaiserbesuch in Danzig.] Bei der Anwesenheit des Kaisers in Danzig im September wird demselben von sämmtlichen Musikcorps und Spielleuten des 17. Armeecorps — ca. 30 Kapellen — ein großartiger Zapfenstreich dargebracht werden, der von dem Armee-Musik-Inspicienten Professor Roßberg geleitet wird. Für denselben ist der Spielplan wie folgt festgestellt worden: Anmarsch. Armeemarsch-Locken, ausgeführt von sämmtlichen Spielleuten. York'scher Marsch, ausgeführt von sämmtlichen Musiker- und Trompetercorps. Musikaufführungen: 1. Von sämmtlichen Tambourcorps: „Lang verhallender an- und abschwellender Wirbel." 2. Von sämmtlichen Musiker- und Trompetercorps: „Krönungsmarsch", gewidmet zur Krönung Wilhelms des Großen als König von Preußen von G. Meyerbeer. 3. Von sämmtlichen Musikern, Trompetern und Tambourcorps: „Militärmarsch von seinem Anfang bis auf unsere jetzige Zeit" von Ad. Böttge. 4. Von sämmtlichen Musiker- und Trompetercorps: „Voran all' Zeit, Regiment Keit", Marsch mit Fanfaren von Alex Dorn. 5. „Armeemarsch Nr. 13" mit Tambourcorps. 6. „Großer Zapfenstreich." 7. „Abmarsch"; bei demselben wirbeln sämmtliche Spielleute mit den acht Schlägen. — Falls der Kaiser eine Erweiterung des Spielplanes wünscht, sind noch mehrere Musikstücke in Aussicht genommen.

, [Theater.] Auch der gestrige Theaterabend brachte uns wieder, was die Harnier'sche Direktion und ihre Gesellschaft so rühmlich auszeichnet: eine bis in die kleinsten Einzelheiten fein durchgearbeitete, künstlerische Aufführung, an der man seine aufrichtige Freude haben konnte; leider aber bot er auch in anderer Hinsicht ein leider nicht mehr ungewöhnliches Bild, nämlich ein nur sehr schwach besetztes Haus. Möchte Herrn Direktor Harnier doch endlich die verdiente Anerkennung und Unterstützung in reicherem Maaße zu theil werden. Wir verweisen deshalb nochmals besonders empfehlend auf die morgen (Donnerstag) stattfindende Wiederholung von Otto Ernst's „Flachsmann als Erzieher."

§ [Die Liedertafel] veranstaltet Mittwoch den 26. Juni im Schützenhausgarten für die passiven Mitglieder ein Sommerkonzert, zu dem auch Nichtmitglieder gegen Zahlung von 50 Pfennig Zutritt haben. Am 29. Juni findet im Tivoli das Stimmfest statt, dann geht die Liedertafel in die Ferien, die etwa 6 Wochen dauern.

§§ [Das Kgl. Gymnasium und Realgymnasium] machte heute den üblichen Schulausflug nach Barbarken, der sich in althergebrachter Weise immer zu einem Festtage für die ganze Stadt zu gestalten pflegt. Früh 8 Uhr erfolgte der Ausmarsch mit Musik durch die Stadt zum Culmer Thore hinaus, und alsbald — besonders aber um die Mittagszeit — nahmen auch Wagen über Wagen mit Angehörigen der Schüler denselben Weg.

, [Schulfahrt nach Czernewitz.] Am Tage der Schulfahrt der Thorner Privat-Mädchenschule nach Czernewitz, voraussichtlich am 20. Juni d. Js., wird ein Sonderzug gefahren: Thorn Stadt ab 1.15 Nachm., Thorn Hauptbhf. ab 1.25 Nachm., Czernewitz an 1.33 Nachm., Czernewitz ab 8.45 Abends, Thorn Hauptbhf. an 8.55 Abends, Thorn Stadt an 9.08 Abends. Zu diesem Zuge werden Rückfahrkarten II. und III. Klasse zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise ausgegeben, welche zur freien Rückfahrt mit dem Sonderzuge und den Personenzügen, jedoch nicht mit Schnellzügen berechtigen. Kein Freigepäck. Keine Fahrtunterbrechung. Näheres ist bei den Fahrkartenausgabestellen Thorn Stadt und Thorn Hauptbahnhof zu erfahren.

* [Patentliste], mitgetheilt durch das internationale Patentbureau von Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf eine Vorrichtung von Fahrpreisanzeigern, um durch die Bewegung des Trittbrettes oder des Wagenschlages vermittels einer Druckluftleitung den die Länge der durchfahrenen Strecke angebenden Zeiger vor Antritt der Fahrt selbstthätig in die Nullstellung zurückzuführen, ist von Theodor Hensel in Insterburg ein Patent angemeldet; auf eine Vorrichtung zum Schutz frisch gestrichener Flächen ist für G. Beckmann in Elbing; auf eine Vorrichtung zur Erzeugung von künstlichem Luftzug bei Schiffskesseln für E. Petersen in Elbing ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Kreisflächenzählkluppe mit die Stückzahl und Summe der Querschnittflächen angebendem, durch Fingerdruck bethätigtem Zählwerk für Ernst Hirschfeld in Lautenburg (Westpr.): Fliegenfänger in Zuckerhutform für Oskar Schwonder in Königsberg.

, [Zwangsversteigerung.] Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des den Fleischermeister Ehlert'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks Rubinkowo Nr. 19 gab das Meistgebot von 3100 Mark der Magazinaufseher Gauerke aus Thorn, Culmer Chaussee 55, ab. Eingetragene Hypotheken waren 3000 Mark vorhanden.

---

* Podgorz, 18. Juni. Eine Prämie von 25 Mark hat der Arbeiter Marian Kaminski aus Piaske vom Regierungspräsidenten dafür erhalten, daß er die beiden Söhne des Schuhmachers Skowronski vom Tode des Ertrinkens mit Muth und Entschlossenheit gerettet hat.

* Culmsee, 17. Juni. Unsere evangelische Kirche prangte am Sonntag zu Ehren des Herrn Pfarrer Schmidt, der sein 25jähriges Dienstjubiläum, feierte in herrlichem Festschmuck. Wenn Herr Pfarrer Schmidt von den 25 Jahren seiner Amtsthätigkeit auch nur die Hälfte in unserer Gemeinde gewirkt hat, so hat er sich doch die Liebe und Verehrung der Gemeinde Culmsee erworben. Nach der Predigt beglückwünschte zunächst Maurermeister Ulmer als stellvertretender Vorsitzender des Gemeindekirchenraths den Jubilar im Namen der Gemeinde und überreichte ihm die von der Gemeinde gewidmeten Festgeschenke. Lehrer Tietz aus Seegersdorf brachte den Glückwunsch der Lehrer aus dem Aufsichtsbezirke des Pfarrers Schmidt, Superintendent Waubke aus Thorn in ergreifenden Worten den Glückwunsch aller Geistlichen der Diezöse Thorn dar. Zum Schluß dankte Herr Pfarrer Schmidt Allen tiefgerührt für die Beweise der Liebe zu seinem Ehrentage. — Am 7. Juli feiert der Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter sein Sommerfest in der Villa nova durch ein großes Militärkonzert. — Am 26. d. M. erhält unsere Stadt auf einen Tag Einquartierung.

Vermischtes.

Zwei Feuersbrünste wütheten am Dienstag in Berlin. Im Meßpalast in der Alexandrinenstraße entstand infolge einer Kollodium-Explosion ein größerer Brand, bei dem vier Arbeiter Verletzungen erlitten. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit eines Buchhalters, der festgenommen worden ist. Ferner geriethen am Kottbuser Damm ein Holz- und Asphaltlager, eine Molkerei und verschiedene Stallungen in Brand. — Auch in Hamburg brach Dienstag eine Feuersbrunst aus, die einen Speicher, ein Federnlager und eine Gelbgießerei zerstörte. Endlich brannte bei Matsch auf der Oder ein großes Schiff aus, das 4000 Centner Jute an Bord hatte.

Ein Denkmal für Kaiser Friedrich III. wurde Sonntag Vormittag in Hermsdorf bei Altenburg unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung und mit großer Feierlichkeit enthüllt. Das Denkmal ist vom altenburgischen Volke errichtet.

Von einem Duell des Herzogs von Aosta mit einem Prinzen D. — der ein naher Verwandter des Kaisers von Rußland sein soll, — berichtet das „Kl. J." Dasselbe soll in Rom Aufsehen erregt haben, nicht nur infolge der nahen Verwandtschaft der beiden Duellanten, sondern auch mit Rücksicht auf die Ursache des Zweikampfes, die ihren Grund in einem Skandal habe, der sich unlängst vor dem Gerichtshof in Neapel abspielte. Die Sekundanten des Herzogs seien General de Renzis und Baron G. de Riseis, Quästoren der römischen Deputirtenkammer, die des Prinzen D. Graf Obolenski und M. de la Grénée gewesen. Ueber den Ausgang des Ehrenhandels scheint das oben genannte Blatt nicht unterrichtet zu sein.

London, 17. Juni. Vor dem Gerichtshofe von Bowstreet wurde heute gegen den Carl of Russell, einem Enkel des Staatsmanns Lord John Russell, wegen Bigamie verhandelt. Russells Zwistigkeiten mit seiner Gattin hatten die englischen Gerichte seit Jahren beschäftigt. Kürzlich war Russell nach Amerika gegangen, hatte dort die Scheidung seiner Ehe erlangt und sich wieder verheirathet. Das englische Recht erkennt eine in Amerika ausgesprochene Ehescheidung nicht an und Russell wurde deshalb wegen Bigamie angeklagt. In der heutigen Verhandlung wurde Russell gegen Bürgschaft von 2000 Pfund (40 000 Mark) freigelassen.

Der englische Thronfolger hat sich auf seiner Reise um die Welt auch der Ceremonie der Aequatortaufe unterzogen. Nach den vorliegenden Nachrichten war der Herzog der Erste, welcher dem König Neptun und seiner Gattin Amphitrite (beide Darsteller natürlich Matrosen des Schiffes „Ophir") huldigte und dann in weißem Taufgewande mit entblößtem Oberkörper am Rande des mit Seewasser gefüllten Taufbassins auf einem Schemel Platz nahm. Der Hofstaat Neptuns seifte ihn dann tüchtig ein, nahm die übliche Procedur des Rasirens vor und warf sodann mit einem plötzlichen Ruck den Herzog Hals über Kopf ins Wasser, aus welchem er sich erst nach wiederholtem Unterducken durch verschiedene Matrosen, sprudelnd und hustend retten konnte.

Das neue Bismarck-Denkmal in Berlin ist, wenn man von den Massenstandbildern der Siegesallee absieht, das 72. öffentliche Denkmal der Reichshauptstadt und das dritte Monument eines Staatsmannes in Berlin.

Ein Denkmal der Königin Luise von Preußen ist Dienstag Mittag am Eingang des Königin-Luise-Gartens zu Magdeburg enthüllt worden. Oberpräsident Staatsminister v. Bötticher wohnte der Feier bei.

Von einem Säbelduell in Berlin wird dem dortigen Tageblatt berichtet. Gegner waren zwei Redakteure, von denen der Eine einen so gefährlichen Kopfhieb erhalten haben soll, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Im Pariser Vorort St. Denis erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastwagen. Zehn Personen trugen Verletzungen davon.

Verhaftete Anarchisten. Wie aus Meißen gemeldet wird, sind auf der Senftenberger Grube bei Großenhain drei italienische Arbeiter unter dem Verdacht anarchistischer Umtriebe und der Theilnahme an der Ermordung König Humberts verhaftet und der italienischen Behörde ausgeliefert worden.

Vom heurigen Juni wird aus München geschrieben: Während jetzt erst die ersten Rosen neben verwelkendem Flieder unter Akaziendolden erblühen und uns endlich in diesem 5000 Meter über dem Meere liegenden Ort dicht vor dem Sommersanfang die Gaben des Frühlings bescheeren, hat der seit zwei Tagen ununterbrochen herabströmende Regen die Temperatur derartig gedrückt, daß wir genöthigt sind, die Oefen, die wir erst im Mai ausgehen ließen, von Neuem in gehörige Thätigkeit zu setzen. Wer seinen Winterüberzieher noch nicht eingemottet hat, freut sich dieses angenehmen Kleidungsstückes, dicke Stiefel und Handschuhe kommen von Neuem zu ihrem Rechte.

Aus Oberbayern, Tirol und Ungarn kommen Meldungen über Hochwasser. Isar und Inn sind bedeutend gestiegen, einige Brücken fortgerissen. Im bayerischen Hochgebirge fiel Schnee. In Ungarn sind auch Menschenleben zu beklagen.

Bei einem Brande in Essen a. d. Ruhr am Montag kamen drei Personen ums Leben.

In Korsör (Dänemark) machten junge Leute eine Segelpartie. Das Boot kenterte und fünf der Insassen ertranken.

Im englischen Hafen Liverpool explodirte der Hauptkessel des spanischen Schiffes „Elma", wobei zwei Matrosen getödtet und vier verwundet wurden.

Infolge Gasexplosion in einem fahrenden Eisenbahnzuge sind bei Lavaur in Frankreich sieben Personen getödtet und acht verletzt worden.

Wie Kaiser Wilhelm über die Sezession in der Kunst denkt, erfährt man aus einer Aeußerung, die der Monarch am letzten Sonntag gethan hat. Es war bei der Preisvertheilung gelegentlich der Kaiserregatte auf der Oberspree in Grünau bei Berlin, und da äußerte Se. Majestät sich rühmend, „daß man sich bei der Herstellung der Pokale auf der goldenen Mittelstraße gehalten und nicht der extremen modernen Manier gehuldigt habe." — Dem Gewinner des Kaiserpreises bei der Ruderregatta zeichnete der Monarch auf ganz besondere Weise aus. Er machte dem Sieger, dem Akademischen Ruderverein Berlin den bisherigen Wanderpreis, den der Verein nun zum dritten Mal sich erobert hat, zum dauernden Geschenk und wird für das nächste Jahr einen neuen Preis stiften.

Vor der bayerischen Bahnstation Siegsdorf wurden sieben Kinder überfahren. Eins war sofort todt, zwei wurden schwer, die übrigen leichter verletzt. Die Ursache ist Ueberfahren des Haltesignals.

Große Goldlager wurden nach Madrider Blättern in der spanischen Provinz Galizien entdeckt. Ingenieure hätten erklärt, bei einer Ausbeute von 200 Tonnen Erz täglich, sei Erz für drei Jahrhunderte vorhanden.

Eine arge Enttäuschung erlebte eine Berliner Plätterin. Sie spielte, wie berichtet wird, in einer Wohlfahrtslotterie und erhielt ein Telegramm ihres Kollekteurs mit der Nachricht, das sie 10 000 Mark gewonnen habe. Die glückliche Gewinnerin wurde vor Freude ganz närrisch; sie zertrümmerte die Fensterscheiben, zerriß einer Kollegin eine neue Bluse und versengte eine ganze Quantität Plättwäsche. Aber bald folgte die Ernüchterung; Frl. L. erfuhr, daß sie das Opfer eines Irrthums geworden. Nur mit Mühe vermochten sie ihre Angehörigen vom Selbstmord abzuhalten.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 18. Juni. Nach dem amtlichen Bulletin ist das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin vollkommen befriedigend. Die Stadt Petersburg ist festlich geschmückt. Abends fand allgemeine Illumination statt. (Siehe Rußland.)

London, 18. Juni. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Vorlage betreffend die Zivilliste des Königs mit 370 gegen 60 Stimmen an.

Kanea, 18. Juni. Die Generalkonsuln theilten dem Prinzen Georg mit, daß die Mächte gewillt seien, in Kreta den status quo aufrechtzuerhalten.

Für die Redaction verantwortlich: Karl Frank in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. Juni um 7 Uhr Morgens — 1,28 Meter. Lufttemperatur: + 17 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 20. Juni: Halbheiter, schwül, warm, lebhafte Winde. Vielfach Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 39 Minuten, Untergang 8 Uhr 23 Minuten.

Mond-Aufgang 7 Uhr 9 Minuten Morgens, Untergang 10 Uhr 5 Minuten Nachts.

Freitag, den 21. Juni: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, kühler. Regenschauer und Gewitter.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		19. 6.	18. 6.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,00	216,10
Warschau 8 Tage		215 80	215 85
Oesterreichische Banknoten		85,10	85,10
Preußische Konsols 3%		88,70	88,50
Preußische Konsols 3½%		99 70	99,70
Preußische Konsols 3½% abg.		99,70	99,50
Deutsche Reichsanleihe 3%		88,70	88,40
Deutsche Reichsanleihe 3½%		99,80	99,90
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		85,50	85,50
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		95,60	95 50
Posener Pfandbriefe 3½%		96,30	96,70
Posener Pfandbriefe 4%		102,10	102,10
Polnische Pfandbriefe 4½%		97,90	97 90
Türkische Anleihe 1% C		27,60	27,75
Italienische Rente 4%		97,00	97,10
Rumänische Rente von 1894 4%		76,75	76,50
Diskonto-Kommandit-Anleihe		178,60	178,70
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		199,00	—,—
Harpener Bergwerks-Aktien		173 40	173 60
Laurahütte-Aktien		198 50	198 80
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		113 50	113,30
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—,—	—,—
Weizen:	Juli	169 00	169,50
	September	170,00	170,50
	Oktober	170 25	170,75
	Loco in New-York	78½	78⅞
Roggen:	Juli	139,00	139,75
	September	141,25	144,00
	Oktober	141 50	144.50
Spiritus:	70er loco	43,10	43,10

Reichsbank-Diskont 3½%. Lombard-Zinsfuß 4½%.
Privat-Diskont 3½%.

Heute früh 1/2 7 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere theure Mutter, Großmutter, Tante, Schwester und Schwägerin, Frau

Auguste Pfabe
geb. **Gose**
im 61. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an
Thorn, den 19. Juni 1901

Pfabe,
Regiments-Büchsenmacher im Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachm 4 Uhr vom Trauerhause, Mellienstraße 134, aus auf den Militärkirchhof statt.

Verkauf von alten Metallen.

Im Wege öffentlicher Ausschreibung an den Meistbietenden bei den Artillerie-Depots Thorn pp. Termin **am 25. Juni 1901,** Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 2 des unterzeichneten Artillerie-Depots. Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus bezw. können gegen Einsendung von 75 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden.

Artilleriedepot Thorn.

Bekanntmachung.

Zur Abgabe von Angeboten für die Lieferung von insgesammt ungefähr **2600 Centner Steinkohlen** an nachbenannte städtische Anstalten: Krankenhaus, Siechenhaus, Waisenanstatten, Schule in der Gerechtenstraße fordern wir auf.

Einzureichen **bis 27. Juli,** Mittags in unserem Bureau II, wo auch die Bedingungen einzusehen und zu vollziehen sind.

Thorn, den 17. Juni 1901.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Die Brückenstraße zwischen der Breiten- und Jesuitenstraße und die Coppernikusstraße zwischen dem Bromberger Thore und der Heiligengeiststraße werden vom 18. d. Mts. ab auf etwa 14 Tage für Wagenverkehr und Reiter zeitweise gesperrt werden, da sie in dieser Zeit umgepflastert werden sollen.

Thorn, den 15. Juni 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Rudaker Wäldchens außerhalb der öffentlichen Wege ist verboten. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Königl. Gouvernement.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der ehem. Pfandkammer am Königl. Landgericht
1 schwarzen Anzug (Rock, Hose, Weste), 1 seid. Kleid (neu), 2 Bettdecken, 1 Herrenpelz, 1 Damenpelz u. A. m.
öffentlich versteigern.

Thorn, den 19. Juni 1901.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die an Unbemittelte (Schüler, Lehrlinge, Dienstmädchen und Andere) zur Ausgabe durch die Herren Lehrer, Bezirksvorsteher, Armendeputirten gelangenden **Badekarten** berechtigen zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt, nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt.

Nur für diesen Zweck dürfen sie verabfolgt und benutz werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten, wie in dem vorgekommenen Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Badekarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt. Um Mittheilung dieses bei Ausgabe der Karten wird ersucht.

Thorn, den 13. Juni 1901.

Der Magistrat.

Hausgrundstück Mellienstr. 89 an kautionsfähigen Pächter sofort zu verpachten.

Die erste Etage,
Brückenstraße 18, ist zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der städtischen Gasanstalt erforderlichen Schlosserarbeiten einschließlich der Materiallieferungen sollen am
Montag, den 1. Juli 1901,
Vormittags 11 Uhr
im Stadtbauamte vergeben werden.

Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus und können auch von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn, den 14. Juni 1901.

Der Magistrat.

Die chemische
Wasch-Anstalt u. Färberei
von
W. Kopp in Thorn,
Seglerstraße Nr. 22
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Bautechniker,
welcher Privat-Arbeiten ausführen will, **gesucht.** Angebote unter **Z. 10** in d. Expedition dieser Zeitung.

---

1 Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig, **gesucht.**
G. Peting's Wwe.,
Gerechtestr. 6.

Ein Fräulein
mit höherer Schulbildung findet in meinem Geschäft **dauernde Beschäftigung.**
B. Hozakowski, Thorn,
Brückenstr. 8.

Eine Schneiderin u. ein Laufbursche
können sich melden.
Brombergerstraße 30, parterre.

Zwei Lehrlinge
können sich sofort oder für später melden.
Hermann Rapp, Fleischermeister,
Schuhmacherstraße 17.

Die von Herrn Baugewerkmeister **Jllgner** innegehabte
Wohnung,
Brombergerstr. 33, ist v. 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Näheres
Fischerstraße 55, 1.

Altstädt. Markt 5
Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör, III. Etage sofort zu vermiethen.
Marcus Henius.

In unserem Hause **Breitestr. 37** ist eine
Wohnung
in der II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balkon, Badestube 2c. per 1. October cr. zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

Die 1. Etage u. 1 Laden mit Wohn.
in meinem neuerbauten Hause ist zu vermiethen. **Herrmann Dann.**

Die v. Herrn Major **Bossert** innegehabte
Wohnung
Friedrichstr. 8, III. Etage, best. aus 6 Zimmern 2c. nebst Pferdestall ist von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres beim Portier.

Der größere Laden
Seglerstraße Nr. 30
ist nebst Wohnung vom 1. Juli ab zu vermiethen. **J. Keil,** Seglerstr. 11.

Culmerstr. 4
1 Laden, anschließend 3 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu vermiethen.

Mellien- u. Ulanenstraßen-Ecke
ist die 2. Etage, besteh. aus 6 Zimm. 2c. per sofort zu vermiethen. Näheres
Brombergerstraße 50.

Zwei elegant möbl. Vorderzimmer
I. Etage mit Burschengelaß sind vom 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen
Culmerstraße 13 im Laden.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte
Wohnung,
Breitestraße 31, I ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei
Herrmann Seelig,
Breitestraße 33.

Bescheid. möbl. Zimmer
mit Pension per sofort gesucht. Off. mit Preisangabe in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Eine Wohnung
zu vermiethen **Jakobsstraße 17.**

Die Restbestände
im **Adolph Granowski'schen**
noch sehr reichhaltigen
Glas-, Porzellan- und Lampenlager
werden zu weiter herabgesetzten Preisen ausverkauft.
Gustav Fehlauer,
Konkursverwalter.



Künstlicher Zahnersatz
mit und ohne Gaumenplatte!
Plomben,
schmerzlose Zahnoperationen!
Auch übernehme ich die Umarbeitung **nicht korrekt** sitzender **Gebisse** bei mäßigen Preisen.
Theodor Paprocki,
prakt. Dentist,
Thorn, Seglerstraße 30.

„CAROLA"
Feinste Süssrahm-Margarine
von
Carl Sakriss
Schuhmacherstrasse 26 **THORN,** Schuhmacherstrasse 26.

Carola spritzt nicht beim **Braten,** wie andere **Margarine,**
Carola schäumt genau beim **Braten,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola bräunt genau beim **Braten,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola duftet genau beim **Braten,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola ist genau so **ausgiebig,** wie feinste **Naturbutter,**
Carola ist genau so feinschmeckend, wie feinste **Naturbutter**
und daher auch als Ersatz für feinste Butter auf Brod zu essen.
Da in meinem Geschätt täglich circa 10 Eimer

„Carola"

ausgestochen werden, so bin ich im Stande meiner Kundschaft stets **nur** frische Waare zu liefern.

„Carola"
ist nur in meinem Geschäft zu haben.



Hugo Dobrin
Tilsit,
Getreide-Saaten-Commissions-Geschäft
empfiehlt sich
zum An- und Verkauf von
sämmtl. **Getreide, Saaten, Futtermitteln, Heu, Stroh, Häcksel.**
Hugo Dobrin, Tilsit,
Telephon Nr. 41.



Todesfalles halber
ist die von dem Fuhrhaltereibesitzer **Herrmann Müller** in Königsberg i. Pr. betriebene
Fuhrhalterei
mit fester Kundschaft, Verträgen mit Behörden und Kaufmannschaft billig zu verkaufen; zu derselben gehören ca. 80 Last- u. Galawagen, sowie ca. 46 Pferde besten Materials.

Gefl. Off. an Wittwe **Bertha Müller** geb. Tyrahn in **Königsberg i. Pr.,** Vordere Vorstadt Nr. 14 erbeten.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Jede Dame wasche sich daher mit
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.,** und **Anders & Co.**

Delicate Matjesheringe
Stück 10 Pfg. empfiehlt
A. Kirmes, Elisabethstraße.

Auf ärztliche Anordnung werden
Fango- und elektr. Licht-Bäder
verabfolgt und Fango für Privatgebrauch abgegeben.
W. Boettcher'sche
Badeanstalt.

Fahrräder.



Sämmtl. Bestand-, Reparatur- und Zubehörtheile,
Deckmäntel, sowie Schläuche
unter Garantie
aussergewöhnlich billig.
Oskar Klammer, Thorn III
Brombergerstrasse 84.
Fernsprecher 216.

---

200 Liter Milch
sind täglich **franco Bahnhof Thorn** abzugeben. Abnehmer wollen sich melden **Z 5000** postl. Thorn.

LOOSE
zur **II. Großen Geld-Lotterie zum Besten des St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin.** — Ziehung am 25. und 26. Juni cr. — Loos à **3,50** Mk.,
zur **3. Westpreuß. Pferde-Verloosung zu Briesen.** Ziehung am 11. Juli 1901. Loos à **1,10** Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Zeitung."

Sonntag, den 23. Juni,
Mittags 1 Uhr
Joh. ∴ F. ∴ □ in I.

Sommer-Theater.
Victoria-Garten.
Direction: **Oswald Harnier.**

Den zahlreichen Anfragen u. Ersuchen betreffs einer Wiederholung der Novität
Flachsmann als Erzieher
gerne nachkommend, findet die letzte Aufführung dieses Werkes
Donnerstag, den 20. Juni 1901
statt.

Freitag, den 21. Juni 1901.
Zum ersten Male:
Das Glück im Winkel.

Sonntag, den 23. Juni 1901.
Doppel-Vorstellung.
Nachm 4 1/2 (Kasse 3 1/2) Ende 6 1/2 Uhr.
Volksthümliche Vorstellung
zu kleinen Preisen.
Sperrsitz 50 Pfg. — 1. Platz 30 Pfg.
(nur an der Kasse.)
Der lange Israel
oder
Das bemooste Haupt.

Abends 8 Uhr, bei vollen Preisen.
Neu! Novität! Neu!
Zum ersten Male:
Die strengen Herren.
Original-Schwank in 3 Akten
von Blumenthal u. Kadelburg.

Heute Donnerstag,
Nachmittags 3 Uhr
fährt **Dampfer „Thorn"**
nach **Czernewitz.**

Neue Castlebay-
Matjes-Heringe
und
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Frau **Else Gessel,**
akademisch ausgebildete Malerin,
kehrt nach **Thorn** zurück und ertheilt
Unterricht
in **Zeichnen, Malen und allen kunstgewerblichen Techniken.**
Etwaige Anfragen vorläufig **Pension Porsch, Berlin,** Charlottenstr. 50, oder Frl. **Gessel,** hier, **Coppernikusstraße 5.**

Richters Speise-
Kartoffel-Dämpf-Apparat,
welcher jede Kartoffel trocken, mehlig und wohlschmeckend macht, liefert ab Fabrik

zu 1	Liter weiß	4,00	Mk.,
zu 2 1/4	„ „	550	„
zu 3 3/4	„ „	7,00	„
zu 5 1/2	„ „	8„50	„
zu 7 1/2	„ „	10,00	„
zu 1	Liter emaillirt	5,00	Mk.,
zu 2 1/4	„ „	6,50	„
zu 3 3/4	„ „	8,50	„
zu 5 1/2	„ „	11,00	„
zu 7 1/2	„ „	14,00	„

Alfred K. Radtke,
Inowrazlaw.

Husten ✚ Heil
(Brust-Caramellen)
von **E. Ubermann-Dresden,** sind das einzig beste diät. **Genussmittel** bei Husten und Heiserkeit.
Zu haben bei: **J. G. Adolph, Thorn.**

Neu-Gründungen aller Art
in den Provinzen Posen oder Westpreußen, (spec. **große industrielle und landwirthschaftliche Unternehmungen, Zuckerfabriken, Brennereien, Molkereien, Meliorations-Gesellschaften, Drainage-Genossenschaften)** finanziert
Bernhard Karschny,
Bankgeschäft, Stettin.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.